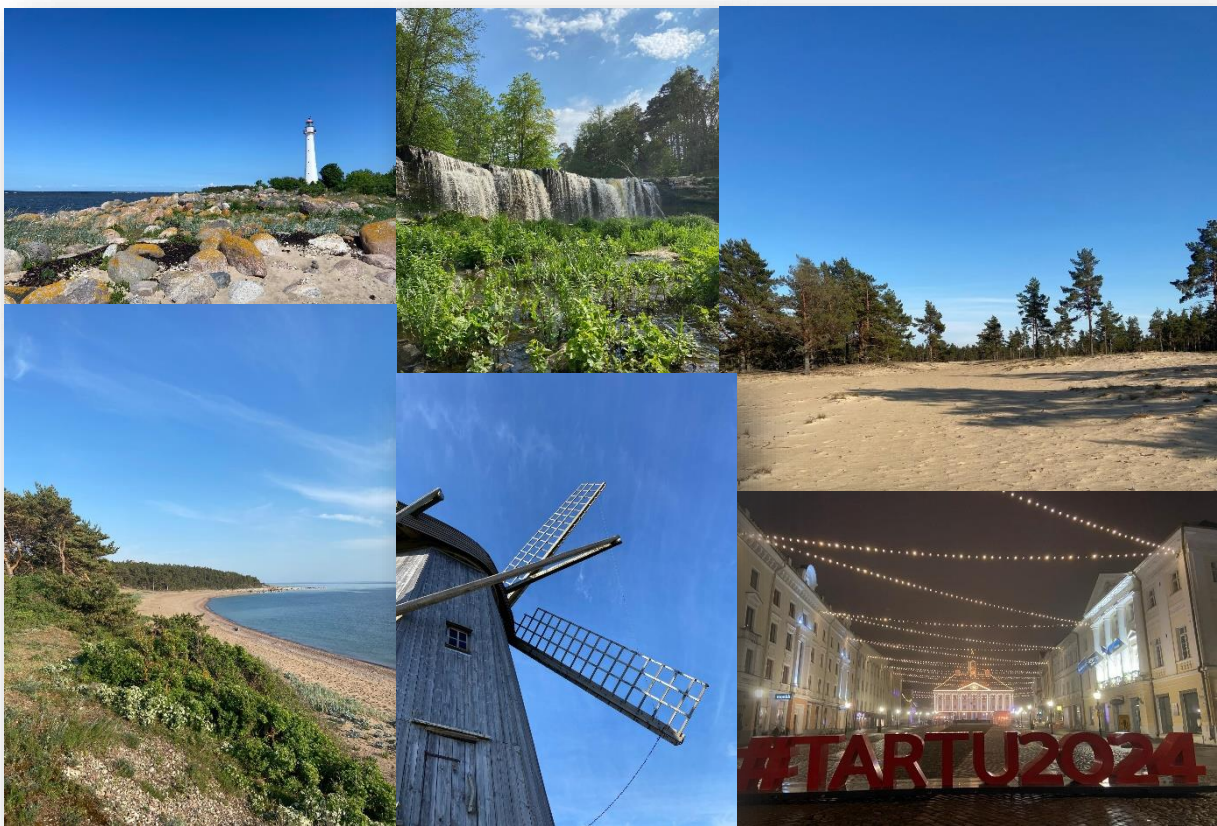


Erfahrungsbericht: Auslandssemester '24

Tartu, Estland



In diesem kurzen Dokument möchte ich meine Erfahrungen im Rahmen des Auslandssemesters in Tartu sowie Estland im Allgemeinen darstellen. Hierbei beziehe ich mich auf unterschiedliche relevante Aspekte bezüglich der Organisation des Semesters über Erasmus+, als auch auf die Studiensituation vor Ort (EMÜ – Estonian University of Life Science). Im Nachhinein wird noch auf das Studentenleben & die reichhaltigen Möglichkeiten eines Studierenden in & um Tartu eingegangen.

Spoiler: Die Zeit hier geht sehr schnell vorbei & es gibt eine Menge zu sehen. Aber wer eine Metropole erwartet, wird wahrscheinlich enttäuscht.

Alles an den Anfang

Kurzum direkt zusammengefasst, es gibt unterschiedliche Aspekte, um die ihr euch kümmern müsst:

- Wohnsituation (Studentenwohnheime, WGs, Eigene Wohnung, etc.)
- Erasmus+ - Förderung (Absprache mit Erasmus-Koordinator an der Uni)
- Learning Agreement (LA) (Absprache mit Erasmus-Koordinator an beiden Unis)
- Anreise (Inkl. Fernverkehr mit Bus / Bahn)

Wichtig hierbei ist, dass ihr diese Dinge gut koordiniert. Besonders der offizielle Einzugsstermin in die Wohnung, das WG-Zimmer (oder wo auch immer ihr landen solltet) mit dem Ankunftstermin abzuspassen, sollte eine hohe Priorität bei euch einnehmen. Kurz aber ein kleiner Umriss, zu den einzelnen Themen:

Wohnsituation

Ihr könnt euch direkt bei zwei verschiedenen Unterkünften „bewerben“. Eines ist das „Torn Student Hostel“, das andere ist das „Tartu Student Hostel“ bei Raatuse 22. Hierbei kam es gelegentlich zu Verwechslungen. Das sind unterschiedliche Hostels, die vom Preis her auch stark variieren. Ich bin in Torn untergekommen, da es näher an meiner Uni (EMÜ) lag. Um Verwirrungen zu vermeiden: es gibt zwei Unis in Tartu. Ein Mal die „Estonian University of Life Science (EMÜ)“ und die „University of Tartu (UT)“. Mit letzterer Uni wird gerne geworben. Zurück zum Thema: neben der beiden studentischen Wohnheime kann man sich auch um ein WG-Zimmer kümmern. Von Erzählungen von Freunden kann ich aber sagen, dass das Torn Hostel am günstigsten ist. Ich habe 142€ / Monat für mein Bett bezahlt. Optional kann man sich auch Bettwäsche für 5€ im Monat dazubuchen.

Es sind immer Zweier-Zimmer in unterschiedlichen Wohnungsgrößen von 4-8 Personen. Es gibt die Möglichkeit beide Betten in einem Zimmer anzumieten, was aber auch den doppelten Preis bedeutet (284€ / Monat). Da man mit den unterschiedlichsten Personen in einer Wohnung landen kann, würde ich ein Doppelzimmer empfehlen. Gleichzeitig kann es aber auch glückliche Zufälle geben & man lebt mit super zueinanderpassenden Personen zusammen.

Bewerben kann man sich bei den jeweiligen Studentenwohnheimen online. Der Prozess ist recht einfach gestaltet.

Erasmus+ Förderung

Wir alle lieben Bürokratie. Also ist Erasmus+ uns entgegen gekommen & hat uns besonders viele Dokumente zum Lesen, organisieren & unterzeichnen bereitgestellt. Spaß beiseite, es ist ein gewisser organisatorischer Aufwand alles an notwendigen Nachweisen & Formularen bereitzustellen. Aber mit ein wenig Zeit ist das gut machbar. Falls ihr Fragen habt, könnt ihr euch auch jederzeit an die koordinierende Person im Erasmus-Rahmen wenden. Dieser Mensch hilft euch sicherlich weiter. Auch wenn nur an jemand anderes weitergeleitet wird. Insgesamt würde ich den Aufwand als mittelmäßig einschätzen. Personen ohne vorgefertigte Förderungsprogramme wie Erasmus haben es deutlich schwerer, weswegen man sich der großen finanziellen und organisatorischen Hilfe bewusst sein darf. Insgesamt lief die Absprache mit den koordinierenden Personen recht schnell & transparent, weswegen ich immer wusste auf welchem Stand die Bewerbung war.

Etwas nicht zu Unterschätzendes für das Auslandssemester, sollten eure Englischkenntnisse sein. Das notwendige Niveau liegt bei B2. Die meisten jüngeren Leute können gutes Englisch. Die meisten älteren Personen in der Regel eher nur zum kleinen Teil. Bei Ihnen kommt man mit russisch häufig weiter. Ein paar Leute sprechen auch gebrochenes Deutsch. Das liegt an der Geschichte Estlands. Ich möchte aber nicht zu viel vorweg nehmen :)

Learning Agreement (LA)

Das Learning Agreement ist ein Dokument, in dem alle akademischen Leistungen festgehalten werden, welche ihr euch an der Heimatuni anrechnen lassen wollt. Diese müsst ihr in der Regel mit einem Modul an der Heimatuni „paaren“, welches euch für die Leistung in Tartu angerechnet wird. Welche genau passen, liegt im Auge des Betrachters. In dem Fall, in denen eures Koordinators. Aber mit guter Begründung, lässt sich sicherlich einiges finden. Ich persönlich fand das Modulangebot an der EMÜ sehr umfangreich, interessant & gut gestaltet. Von „Sustainable Beekeeping“ über „Biological Oceanography“ und „GIS-Kursen“ ist alles zu finden. Es lassen sich auch Kurse belegen, welche ihr später nicht anrechnen könnt. Diese geben euch am Ende des Semesters zwar keine Credits / ECTS / LPs, aber dafür stehen sie meistens in Form einer Zusatzleistung bei euch auf dem Zeugnis. Und sicherlich ist's auch eine schöne Erfahrung mal etwas ganz anderes zu belegen. Beispielsweise „Advanced Landscape Drawing“.

Generell ist es wichtig zu wissen, dass die Lehrsprache für die allermeisten Austauschstudenten Englisch ist. Darauf solltet ihr bei der Auswahl der Module achten, weil man sich fälschlicherweise leicht in Estnisch sprachige Kurse eintragen kann.

Anreise

Die Anreise kann von Deutschland aus auf verschiedene Weise erfolgen. Theoretisch könnt ihr mit Umwegen auch die Fähre nehmen. Der Erfahrung wegen würde ich euch aber das Flugzeug empfehlen. Der Flug geht von Berlin (BER) aus keine zwei Stunden (wenn alles gut läuft) & dann seid ihr direkt in Tallinn. Tallinn ist in der Regel verkehrstechnisch die erste Anlaufstelle von international reisenden. Von dort aus fährt ein Fernreisebus regelmäßig & direkt nach Tartu. Diese Fahrt dauert ungefähr 2,5 Stunden. Die Haltestelle, an der man am Ende in Tartu landet, hängt stark von der Unterkunft ab. In meinem Fall (Torn) bin ich bei Tartu Näitused angekommen. Diese Haltestelle ist direkt beim Studentenwohnheim.

Insgesamt könnt ihr alles Organisatorische mit ein wenig Vorlaufzeit gut meistern. Von Seiten der EMÜ stellt sich niemand einem in den Weg. Meine Erfahrung mit den Personen dort vor Ort ist sehr positiv und konstruktiv.

In Tartu angekommen

Einmal in Tartu angekommen, sein Zimmer bezogen & die ersten Leute kennengelernt, geht es direkt los. Unsere EMÜ-Buddys (Quasi Patenstudenten) haben während der ersten Woche direkt ein gutes Programm ausgearbeitet, bei dem besonders die Austauschstudierenden abgeholt werden sollen. Hierbei geht es viel um die Uni, Tartu & das studentische Leben. An der Uni wird gezeigt, wo welcher Fachbereich sitzt, wo & wie was zu finden ist. Auch bieten sich die Buddys immer wieder als hilfsbereite Unterstützung an. Kann ich nur bestätigen! In Tartu werden gewisse Führungen angeboten, welche sehr interessant sind & einem ein Gefühl für die Geschichte der Stadt geben. Auch wird viel über das studentische & Nachtleben erzählt. Gerade am Wochenende sind in Tartu viele junge Leute unterwegs

& vermitteln ein sehr aktives Stadtbild. Besonders Richtung Stadtzentrum gibt es einiges an Möglichkeiten, um Abends seine Zeit zu verbringen. Locations wie Moku, Space Bar, Trepp Bar, Shooters, Kivi & Seik Bar werden euch dabei mehrfach um die Ohren fliegen. Die Atmosphäre ist meistens sehr angenehm. Besonders Moku ist die erste Anlaufstelle bei vielen jungen Leuten. Dort gibt es einiges an Events & Veranstaltungen. Einige kostenpflichtig, einige kostenlos.

Das ESN (Estonian Student Network) in Tartu bietet auch viel Programm an. Einige Beispiele sind Reisen durch die baltischen Staaten, eine Reise nach Lappland, oder auf Saaremaa (Estlands größte & sehr sehenswerte Insel). Daneben gibt's auch immer mal wieder kleinere Events, die einem die estnische Kultur näherbringen sollen. Oder auch einfach mal gemeinsame Tagesausflüge, Karaoke, Spieleabende, Pub Crawls sind auch hin und wieder drin. Es vergeht kaum Zeit, ohne direkt die nächste Veranstaltung im Hinterkopf zu haben.

Auch wenn das alles hier nach einem Traum für einen extrovertierten Menschen klingt, sollte man auch auf den estnischen Umgangston achten. Es ist absolut normal, okay & verständlich, wenn einem alles zu viel werden sollte. Und das wird auch akzeptiert. Es ist das normalste Mal allein in ein Café zu gehen & sich allein auf ein Kaffee-Date einzuladen. In meiner Zeit in Estland habe ich nur eine Handvoll Esten kennengelernt, die offen waren sich mehrfach zu treffen. Also hier die kleine Vorwarnung:

Die estnische Kultur kann distanziert & kalt wirken. Das ist nicht persönlich gemeint. Die Gesellschaft funktioniert hier einfach so. Aber dennoch finden sich immer wieder interessierte Personen, die nach der eigenen Herkunft fragen. Besonders jüngere Menschen. Besonders sie sprechen meistens sehr gutes Englisch. Im Supermarkt, am R-Kiosk, oder in Cafés, kann es hin und wieder mal zu kleinen Schwierigkeiten kommen. Es gab aber nie eine Situation, in die ich persönlich gekommen bin, bei der keine Lösung gefunden wurde, oder sich nicht mit Händen & Füßen verständigt werden konnte. Am Ende möchte einem niemand was Böses :).

Der öffentliche Nah- und Fernverkehr ist in Estland gut ausgebaut. Besonders Reisen in andere Städte ist gut möglich. Meistens findet das mit dem (Reise-)Bus statt. Diese sind im Vergleich zu Deutschland sehr günstig. Zug wird nur selten gefahren. Auch in Tartu selbst ist das Busnetz gut ausgebaut & man findet eigentlich immer eine Möglichkeit mit den Öffis wieder zurück zu seiner Bleibe. Nachts nach dem Feiern, muss man in der Regel aber laufen. Einzige Möglichkeit einen fahrbaren Untersatz zu finden sind Cityroller, oder Fahrten, die durch Bolt angeboten werden. Das estnische „Uber“. Wird sehr häufig und gerne genutzt & ich kann auch nichts Negatives berichten. Kostet mehr als der Bus, bringt einen aber schnell von A nach B.

Lebenshaltungskosten sind in Estland ein wenig schwierig zu beschreiben. Es kommt stark drauf an, wo & wie man seine Zeit verbringt. Aber grob lässt sich folgendes zu sagen. Die Lebensmittel können günstig sein, wenn man sie in passenden Läden einkauft. Sonst können sie so teuer wie in Deutschland sein. Mahlzeiten & Getränke in Bars haben in der Regel Preise wie in Deutschland. Ein Bier kostet in der Regel zwischen 3,60€ – 6,00€. Kommt auf die Bar / das Restaurant an. Für Mahlzeiten gilt das Gleiche. Denkt man an den Preis der Unterkunft von 142€ / Monat, regelmäßiges Ausgehen & Lebensmitteleinkäufe, sollte die Erasmus+ Förderung von 490€ / Monat ausreichen. Meiner Erfahrung nach sind die größten Kostentreiber die vielen Aktivitäten, welche vom ESN angeboten werden, oder welche, die man selbst organisiert. In meinem Fall waren es beispielsweise:

- Wochenendtrip nach Tallinn, Riga, Vilnius, Helsinki, Stockholm
- Ausflüge nach Saaremaa, Hiiumaa, Kihnu, & andere Regionen Estlands
- Trips in andere estnische Städte wie Narva, Pärnu, Haapsalu, Kuressaare, etc.

Wer aber ein wenig Erspartes mitbringt, kann hier zusätzlich noch einige andere Dinge erleben, die das so oder so schon schön ausfallende Auslandssemester noch schöner machen kann.

Andere international studierende sind in den meisten Fällen auch offen für vieles. Es haben sich in der Zeit hier viele neue Freundschaften mit Leuten aus unterschiedlichsten Ländern (Armenien, Frankreich, Slowakei, Georgien, etc.) ergeben. Wer offen auf andere zugehen kann, wird es sehr leicht haben, unterschiedlichste Personen kennenzulernen.

Kultur & Tourismus

In Estland wird die estnische Kultur, sowie die estnische und baltische Identität gelehrt & gelebt. Daher gibt es viele Museen, kulturelle Stätten, Denkmäler und Mahnmale gerichtet an den zweiten Weltkrieg, sowie die Besetzung durch die UDSSR, welche sehr offen dargestellt werden. Auf jeder meiner Rundreisen in Estland konnte ich mir unterschiedlichste Dinge anschauen, anlesen oder sogar erkunden. Das schließt diverse Museen, Ruinen alter orthodoxer Kirchen irgendwo im Nirgendwo, sowie das Erkunden alter Bunkeranlagen ein. Estland ist ein kulturell sehr reiches Land, welches gerne erkundigt wird. Sofern man jemand lokales kennengelernt hat, welcher / welche auch englisch spricht, kann man nach Anlaufstellen für kulturelle Stätten fragen & bekommt schnell eine ganze Liste. Ein Reisebüro oder das Tourismuszentrum in der Stadt tun es aber auch.

Good 2 Know

Vereiste Wege & Mücken!

Im Winter, welcher in Estland lange ins Jahr geht und schnell wiederkommt, vereist sehr viel, sehr schnell. Für knapp über zwei Monate (Ende Januar bis Mitte März) war ein Großteil aller Bürgersteige komplett vereist. Es schneit nicht selten & die Temperatur kann auch gerne mal auf minus 16 Grad Celsius fallen. Wer keine kalten Temperaturen mag, sollte seinen Aufenthalt in Estland überdenken, da kalte Temperaturen ein nicht zu unterschätzendes Thema darstellen.

Im Sommer, welcher in Estland lange braucht, um anzufangen & umso schneller wieder verschwindet, gibt es viele Mücken. Ich möchte ernsthaft betonen, dass die Anzahl der Mücken in Wäldern, an Küsten & vielen anderen Gegenden astronomisch ist. Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass durchaus mal 30 Mückenstiche parallel möglich sind. Wenn es wärmer wird, sollte man auf jeden Fall mit Mückenspray, abschwellenden Cremes & einem „Veröder“ für bisherige Stiche ausgerüstet sein. Ich kann nicht genug betonen, wie die Lebensqualität dadurch gesteigert wird!

Fazit

Das **Studium** an der EMU war sehr entspannt (Umweltwissenschaften). Bei Veterinärmedizinern sieht es anders aus. Viele andere Fachbereiche haben ebenfalls nicht zu viel zu tun. Die Uni fordert im Laufe des Semesters nicht wenige Prüfungsleistungen, aber die Regelmäßigen Leistungsabfragen machen es einem einfacher. Die Uni bietet viele Module an, die es an meiner Heimatuni nicht gibt, weswegen ich das Lehrangebot umso spannender finde. Meine Dozenten vor Ort fand ich ausnahmslos gut. Die meisten von Ihnen kannten nicht nur die Theorie hinter dem Modul, sondern konnten eigene Erfahrungen ebenfalls mit einbringen. Eine für mich sehr schöne Erfahrung und Abwechslung.

Meine Erfahrungen in diesem Semester sind sehr umfangreich, weshalb es mir schwerfällt, die wichtigsten herauszukristallisieren. Es mag abgedroschen klingen, aber die Erfahrung in einem komplett ungewohnten Umfeld, in einer fremden Kultur, umgeben von Personen deren Sprache man

nicht spricht zu sein, war die prägendste Erfahrung. Darüber hinaus war es der Austausch mit Personen aus anderen Kulturen und Ländern, was einem ermöglicht hat über den eigenen Tellerrand zu schauen. Es hat sehr viel Spaß gemacht & mir sein neues Verständnis für viele Perspektiven auf Europa gegeben. Ganz persönlich und privat hat mir genau das auch am besten gefallen. Man weiß nie, was für Leute man kennenlernt & wie das Semester am Ende aussieht. Und diese Erfahrung gemacht zu haben, war ausschließlich positiv.

Persönlich ziehe ich daher einen sehr großen Nutzen aus dem Auslandssemester, da ich dadurch viele neue Freunde und enge Kontakte gewonnen habe, welche auch nach dem Auslandssemester bestehen, bleiben. Beruflich lässt sich ein Auslandssemester immer gut einbinden, da der Hang zum internationalen gegeben ist & parallel der interkulturelle Austausch erprobt wurde. Und das für einen Langzeitaufenthalt.